



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die VIII Frag. Wie die Caluinisten die Ceremonien reformiert haben/ so bey
den Sacramenten gebraucht werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

gewesen sey. Wir wissen aber/ daß Chris-
tus das liecht/ der weg/ die warheit vnd
das leben ist.

Die VIII. F. 43.

Wie die Calvinisten die Ceremo-
nien reformiert haben/ so bey den Sac-
ramenten gebraucht werden?

Es wil von den Ceremonien der
Tauff den anfang machen. Vnd
gerstlich verwerffen die Calvinisten
den Exorcismum vnd andere Ceremo-
nien/ so die Catholischen bey diesem Sac-
rament brauchen: Die ursach ist/ weil man
keine Ceremonien brauchen sol/ den die als
lein/ davö ein außtrücklich gebot im Euans-
gelio vorhanden. Es ist aber daselbs kein
gebot vorhanden von den Ceremonien/ so
von den Catholischen bey der Tauff ge-
braucht werden/ derwegen sol man solche
Ceremonien keins wegs brauchen. Dis ar-
gument gründet sich auff die oben verzeich-
nete Regel.

43

Derwegen lassen die Calvinisten diese
Ceremonien faren/ vnd schreiben andere
für. Vnd zwar die Herrn Staten verorda-
nen diese in synodo zu Brecht: Erstlich

44

P 11

Daß

daß die Tauff öffentlich in der kirchen mitgeteilt werden sol/ wen die Predigt gehalten wirt/ vnd das volck beyinander ist. Zum andern/ daß man an den örtern / da selten predig gehalten wirt/ zwen andere tage in der woche bestimme soll/ auff welche tage die Tauff auch extraordinariè mitgeteilet werde. Zum dritten/ daß man die kinder/ welche schwachheit halben ohn gefahr zu der kirchen nicht können getragen werden/ iederzeit teuffen möge. Zum vierten/ daß die eltern selbst ihre kinder zur Tauff bringen/ vnd für sie antworten sollen. Zum fünfften/ daß die namen der geteufften kinder/ wie auch der eltern/ danebē die zeit der empfangenen Tauff/ vom Glöckner in einem Register sollen auffgeschrieben werden.

45

Aber diese gute leute / daß ich mit ihrem vrlaub gesagt haben wil / haben eine kurze gedechtniß: Erstlich/ weil sie wider ihre eigene zuuor angezogene Regel sündigen/ vnd handeln wider ihre pflicht / damit sie verbunden sind. Den/ wie droben gesagt/ haben sie sich selbs an eids stat verpflicht/ daß sie in ihrer Landschaft keine andere Regel / Richtschnur vnd maasß des gottlichen

chen diensts / vnd kirchen Ceremonien an-
 nemen vnd halten wollen / den allein das
 geschriebene wort Gottes. Nu findt man
 aber im geschriebenen wort Gottes nicht /
 daß man die kinder öffentlich teuffen sol in
 der kirchen / wen die predig geschicht: oder
 daß an den örtern / da man selten predigt /
 zwey tage zum teuffen sollē verordnet wer-
 den: oder / daß die eltern selbs ihre kinder zur
 Tauff tragen sollen /c. Derwegen halten
 die Herrn Staten nicht / was sie zuuor vers-
 prochen.

Zum andern / sind sie auch Caluino zu-
 wider / den ob wol derselbig etliche von den
 Herrn Staten fürgeschriebene stuck bil-
 licht / so gefallē sie ihm doch nicht alle. Den
 er lesset nicht zu / daß mā die kinder im haus
 teuffen sol / vnangesehen / daß sie in gefahr
 des lebens sind. Wil viel lieber sehen / daß
 man die Tauff vnterwegen / vnd die kinder
 vngeteufft sterben lasse. Den also schreibt
 er *Epist. 185. Fas non est, administrare*
Baptismum, nisi in catu fidelium. Et
paulo post; Si enim infans clam baptize-
tur, & nullis adhibitistestibus, illud
neq; respondet ordini à Domino po-
sito, neque Apostolorum exemplo.

2) Es ist nicht zulestig/das man die Tauff ans
 2) derswo/den in der beykünfft der gleubigen
 2) mittheilē sol. Vnd vber ein wenig hernach:
 2) Den wen ein kind heimlich geteufft wirt/
 2) da keine zeugen vorhanden sind/das reimeet
 2) sich nicht auff die vom Herrn gesetzte ord-
 2) nung/noch auff das Exempel der Apostel.
 Vnd *Epist. 302.* Infantes non baptiza-
 mus nisi pro publica concione, quia
 absurdum videtur, vt solemnis illa re-
 ceptio paucos tantum habeat testes.
 2) Wir teuffen die kinder nicht/den in der ge-
 2) meinen Beykünfft vnd Predig: Den es
 2) dunckt vns vngereimpt/das die öffentliche
 2) auffnehmung wenig zeugen sol haben. Vnd
Epist. 326. Adulterinum ergo baptis-
 mum censemus qui administratus est
 2) à priuato homine. Haltens derwegen
 2) für eine vnrichtige falsche Tauff/so von
 2) einem priuat menschen mitgeteilt worden.
 Vnd *lib. 4. inst. cap. 15. parag 20* Macht er
 diesen gegenwurff: At periculum est,
 ne is qui a grotat, si absque baptismo
 decesserit, regenerationis gratia pri-
 uetur. *Et mox respondet;* Minimè vero.
 Infantes nostros, antequam nascatur,
 se adoptare in suos pronunciat Deus.

Aber

Aber da stehet die gefahr bey/ daß der/ der
 krank ist/ im fal er ohn die Tauff hinfaren
 würde/ der gnad der Widergeburt beraubt
 were. Darauff antwortet er alsbald: Nit
 nichten. Gott zeuget von vnsern kindern/
 daß er sie für seine kinder anneme/ ehe den
 sie geboren werden.

Zum dritten/ Widerstreben sie dem H. 47
 Augustino, vnd andern alten Vetern/
 welche den Exorcismū, oder die beschwe-
 rung des bösen Geists/ vñ andere Ceremo-
 nien der Catholischen bestetigt haben. Den
 also schreibet Augustin. im buch *de Eccles.*
dogm tribus cap. 31. Illud etiā, quod circa
 baptizandos in vniuerso mundo san-
 cta Ecclesia vniformiter agit, nō otio-
 so contemplantur intuitu. Cum, siue
 paruuli, siue iuuenes, ad regeneratio-
 nis veniunt Sacramentum, non prius
 fontem vitæ adeant, quàm Exorcis-
 mis & exsufflationibus Clericorum,
 spiritus ab eis immundus abigatur: vt
 tunc vere appareat, quomodo prin-
 ceptus huius mundi mittatur foras, &
 quomodo prius alligetur fortis, & de-
 inceps vasa eius diripiantur, in posses-
 sionem translata victoris, qui captiuā

ducit captiuitatem & dat dona homi-
 nibus. Wir sehen auch das nicht mit müß-
 sigen augen/oder ohn auffmercken an/das
 bey denen/so getaufft werden sollen/die H.
 kirche in der ganzē welt auff einerley weise
 verrichtet. Wen entweder kleine kinder/
 oder jüngling zum Sacramēt der Wider-
 geburt kommen/so gehen sie zum brun des
 lebens nicht/ehe vnd zuuor durch die be-
 schwerung vnd anblasen der geistlichen/
 der unrein geist von ihnen getrieben werde.
 Also daß alsdan in der warheit erscheinet/
 wie der Fürst dieser welt hinauß geworffen
 wirt/vñ wie erstlich der starcker gewapens
 der gebunden/vnd darnach seine gefesser
 außgeteilt/vnd dem Oberwinder in besitz
 geben werden/der die gefengniß gefangen
 fürt/vnd gibt gaben den menschen. Vnd
lib. 2. de gratia Christi & peccato orig. contra
Pelagium. cap. 40. Ipsa sanctæ Ecclesiæ
Sacramenta satis indicant, paruulos à
partu etiam recentissimos, per gratiã
Christi de Diaboli seruitio liberari.
Excepto enim quod in peccatorum
remissionem, non fallaci, sed fideli
mysterio baptizantur, etiam prius ex-
orcizatur in eis, & exsufflatur potestas
 contra.

contraria, cui etiam verbis eorum, à
 quibus portantur, sese renunciare re-
 spondent. Die Sacrament der heiligen
 kirchen selbs zeigen genugsam an/das auch
 die kleine allernewlichst geborne kinder/
 durch die gnad Christi von der dienstbar-
 keit des Teufels gefreyet werden. Den ohn
 das/das sie zu vergebung der sünde/ in ei-
 nem nicht betrieglichen/ sonder warhafftiz
 gen geheimniß getaufft werden/ wirt auch
 zuuor in ihnen beschworen vnd außgebla-
 sen/die widerwertige macht: wie sie auch
 durch den mund derselbigen/ von denen sie
 getragen werden/antwort geben/vnd der-
 selbigen gewalt absagen. *Und lib. 2. de nup-
 tijs & concup. cap. 18. In Ecclesia toto or-
 be diffusa vbique omnes baptizandi
 infantuli non ob aliud exsufflantur,
 nisi vt ab eis princeps mundi mittatur
 foras. In der heiligen kirchen/welche vber
 den ganzen erdboden verbreitet ist/werden
 allenthalben alle junge kinder / so getaufft
 werden sollen/anders nirgends vmb ange-
 blasen/den das der Fürst dieser welt von ih-
 nen außgewiesen werde. *Und bas vnten
 cap. 29. Antiquissima Ecclesie Tradi-
 tione, exorcizantur & exsufflantur**

P v

paruuli,

paruuli, vt in regnū Christi à potestate tenebrarum transferantur. Nos paratiores sumus cum Ecclesia Christi in huius fidei antiquitate firmata, quęlibet maledicta & contumelias perpeti, quam Pelagiani cuiuslibet eloquij
 » prædicatione laudari. Es ist eine sehr alte
 » te Tradition der kirchen / daß die kleine kirch
 » der beschworen vnd angeblasen werden /
 » damit sie auß der macht der finsterniß ge
 » nommen / vnd in das Reich Christi überge
 » setzt werden. Wir sind viel williger / mit der
 » kirchen Christi in dem vhraltten bestetigten
 » wesen dieses glaubens / allerhand schmach
 » vnd lesterwort zu leiden / den durch einige
 » Pelagianische beredenheit gelobt vnd ge
 » rümet zu werden. Dergleichen dinge haben auch die andere Peter.

48

Ich komme nu zu den Ceremonien des Sacraments des Altars. Vorgemeldte Herrn Staten verordnen in ihrem Synodo zu Brecht / drey stuck / was den brauch desselbigen Sacraments belangen thut /
 » mit diesen worten. 1 Das abendmahl des
 » Herrn sol nach Christi insatzung zum wenigsten vier mahl des jahrs / nemlich auff
 » den Christag / Ostertag / Pfingstag / vnd
 » in

im September in den Stetten gehalten wer-
 den: Vnd auff den Dorffern zum wenig-
 sten zweymahl/nemlich auff Christag/vnd
 Ostertag. 2 Man sol alle zuhörer ernstlich
 zum Abendmahl des Herrn ruffen/vnd
 sie dabey ermahne/sich selbs wol zu prüfen/
 auch den ienigen anzeigen/die sich zum er-
 stenmahl zum tisch des Herrn begeben/das
 sie sich zuvor bey ier/and von ihren ordent-
 lichen Hirten einstellen/damit sie von dem-
 selben (im fall es not ist) durch besondern
 freundlichen bericht verständiget werden/
 was von einem rechten Christenmenschē/
 vnd warhafftigen glied der gemeinen ge-
 fodert werde/gestalt/darauff sich/was ih-
 re meinung sey/zuerkieren/vnd also zum
 tisch des Herrn zugelassen zuwerde. 3 Wel-
 che von frembden ortern kommen/vnd be-
 geren/das man sie zum tisch des Herrn zu-
 lassen wolle/sollen zuvor an dem ort/da sie
 zu communicieren begeren/dem Pastor ge-
 bürlich zeugniß von ihrem vorigen wandel
 fürzeigen.

Allhie sind abermahl die Herrn Refor-
 matoren ihrer selbst vergessen. Abermahl
 handeln sie wider die regel/die sie selbst ge-
 macht haben/machen auch wider ihre
 pflicht

pflicht Saktionen/ die außdrücklich in der
Schrift nicht zu finden. Den wo stehet im
Euangelio geschrieben / daß des Herrn
Nachtmahl ierlich in Stedten viermahl/
vnd in Dörffern zweymahl sol gehalten
werden? Oder auß welchem teil des Euang-
gelij kan man beweisen/ daß die bürger öff-
ter den die bawren zum H. Sacrament
verbunden sein sollen? Haben sie bey dem
» Apostel nicht gelesen / Rom. 10. Es ist kein
» vnterscheid zwischen Juden vnd Griechē/
» sonder einer ist ihrer aller Herr / reich vber
» alle / die ihn anrufen. Warumb führen sie
dan den vnterscheid ein zwischen bürgern
vnd bawern? Widerumb / wo stehet im E-
uangelio geschrieben / daß sich die gleubigē
angeben sollen bey dem Predicanten / vnd
für demselbigen ihren glauben bekennen?
oder daß die frembden schriftliche zeugnis-
sen von ihrem vorigen wandel vnd leben
fürbringen sollen? Nirgends.

50

Da die Herrn Staten eine Reforma-
tion auß der H. Schrift allein anrichten
wolten / warumb haben sie dan ihre Predi-
canten vnd vnterthanen nicht befohlen / daß
sie die dinge schnurrecht hielten / welche in
der Schrift außgetruet sind? Da lesen
wir /

wir / Erstlich / daß Christus seinen Aposteln die füß gewaschen / vnd ihnen also das H. Sacrament außgeteilt habe. Zum andern / daß er die Apostel ermanet habe / hinzforder desgleichen zuthun. So ich / spricht er / ewerer Meister vnd Herr / euch die füß gewaschen hab / so sollet ihr euch auch vntereinander die füß waschen. Zum dritten / daß nicht allein die Apostel / sonder auch Judas der Berreter zu diesem geheimnis zugelassen worden. Zum vierten / daß diß alles auff den abend geschehen / nachdem das Judisch mahl gehalten. Warumb haben die Reformatorn diese stück außgelassene? Warumb empfangen sie das H. Sacrament morgens / vnd nicht auff den abend? Warumb gehen sie hinzu mit vngewaschene füßen? Warumb lassen sie nicht die guten vnd bösen dazu / ohn vnterscheid? Vnd ist kein vrsach / daß sie vns diese stück hingegen fürwerffen. Wir haben vns an den blossen buchstaben der heilige Schrifft allein mit eidspflicht nicht verbunden. Die Tradition / vnd daß ansehen der kirchen gilt bey vns auch. Der folgen wir / darauß nemen wir den sin vnd verstand der heiligen Schrifft.

Wir

¶ Wir lassen die H. Schrift bleibens
 Warumb hören die Herrn Staten zum
 wenigsten ihren Calümm nicht? Dersel-
 big setz auch diese zwo ordnungen / in seinẽ
 büchlin / de formula sacramentorum admini-
 strand. 1. Vt ministri verbi, panem; Se-
 niores vero calicem populo distri-
 buant. 2. Vt canatur psalmus aliquis,
 aut locus Scripturæ, rei, quæ Sacramẽ-
 to designatur, congruens atque con-
 ueniens, clara & magna voce recite-
 tur. 1. Daß die diener des worts das brot /
 die Eltesten aber den kelch dem volck auß-
 teilen. 2. Daß man inmittelst einen Psalm
 singen sol / oder etwas auß der Schrift /
 daß sich auff dasselbige werck / fein reinne /
 so durchs Sacrament bedutet wirt / mit
 heller vnd starker stim lesen. Was ist die
 ursach / daß die Reformatoren zu Verriche
 diese stück nicht fürs schreiben vnd brauchen?
 Thun sie es darumb vielleicht nicht / weil
 sie im Euangelio nicht für geschrieben wer-
 den? Vnd weil sie sich mit eids pflicht ver-
 bunden haben / daß sie nichts fürs schreiben
 wollen / es sey den im Euangelio außge-
 truckte? Aber des eids habẽ sie für langß ver-
 gessen / vnd sind auß den schranckẽ gesprun-
 gen. Die

Hie leufft ein ding für / dessen man sich
 billich zuuermundern hat. Ob wol Calui-
 nus nur zwey/oder drey Sacrament zum
 höchsten erkennet/nemlich die Tauffe/das
 Nachtmahl/ vnd die Ordination: Danz
 noch/da er von den Ceremonien vnd breus-
 chen handelt/ so bey außtheilung der Sas-
 cramente gebraucht werden/ handelt er
 auch zugleich von der weise/ wie man die
 Ehe einsegnen vnd bestetigen sol. Wofür
 kompt das/ so der Ehestand kein Sacra-
 ment ist? Er ordnet aber drey dinge/die er
 auch wil gehalten haben. Erstlich/das der
 Ehestand öffentlich in der kirchen drey
 Sontage nacheinander außgeruffe werde
 sol. Zum andern/das der Breutigam vnd
 Braut/nachdem sie zum dritten mahl auß-
 geruffen/ in der kirchen beym anfang der
 Predigt sich darstellen sollen. Zum dritten/
 das der öffentliche diener den anfang sei-
 ner rede also machen sol: Unser hilf ist im
 namen des Herren/der Hymel vnd Erden
 gemacht hat/Amen. &c. Was ist nu dieses
 dings von nöten/ wen der Ehestand nicht
 ein Sacrament/ sonder nur ein bürgerli-
 cher Contract ist? Fürwar die bürgerliche
 Contracten/ gehören mehr auff's Rathaus
 den

den in die kirche: Vnd sollen von der weltliche Oberkeit/nicht vom diener des göttlichen worts billich außgeruffen vnd bestetigt werden. Aber/es ist alhie ein geheimniß verborgen. Den den dienern des worts gehört zu/das Euangelium Christi zu predigen. Nu fengt das Euangelium Christi vom Ehstand an/vnd von der geburt. Den also lesen wir: Abraham hat gezeuget Isaac/ Isaac aber hat gezeuget Jacob. &c.

Die IX. Frag.

Wie die Calvinisten die Diener der Kirchen reformiert haben?

§3

Als haben sie insonderheit auff dreyerley weiß gethan. Erstlich/weil sie die Ordination/vnd das geistliche kirchen regiment hinweg gethan/das bey den Catholischen vnter den kirchendienern nochmahl in seinem wesen gehalten wirt. Zum andern/weil sie dieselbigen vom Coelibat oder einsamen leben gefreyet/vnd ihnen weiber zunemē verhengt haben. Zum dritten/weil sie ihnen newe ordnungen vnd kirchensakungen vorgeschrieben. Wil von jeglichem stuck etwas melden.

Erstlich/